



Presse Fact Sheet

27. Juni 2025

B. Braun-Stiftung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Stadtwaldpark 2, 34212 Melsungen
www.bb Braun-stiftung.de

Pressesprecherin der B. Braun-Stiftung
Andrea Thöne / Franziska Otto
Tel. 0151 64965264
andrea.thoene@bb Braun-stiftung.de
franziska.otto@bb Braun-stiftung.de

B. Braun-Stiftung: Stiftung für Medizin

Die B. Braun-Stiftung fördert seit 59 Jahren Führungs- und Fachkompetenzen talentierter junger Menschen aus der Gesundheitsversorgung. Sie ist ein moderner Betrieb, vernetzt und international aktiv. Mit ihrem Angebot möchte die Stiftung der Nachhaltigkeit dienen: Die Teilnehmenden und damit das Gesundheitssystem sollen durch die Förderungen langfristig profitieren.

Die B. Braun-Stiftung mit Sitz in Melsungen sieht sich als Förderin der Medizin und des Gesundheitswesens mit nordhessischer Tradition. Die Stiftung fördert bewusst junge Menschen aus Medizin, Pflege und Management und keine Institutionen. Das gilt auch für die medizinische Forschung: „Wir geben jungen Wissenschaftler*innen eine Chance, Forschungsprojekte mit uns zu verwirklichen“, sagt der Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Oliver Schnell.

Forschungsförderung

Die B. Braun-Stiftung stellt im Frühjahr und Herbst Fördergelder bereit. Über die reguläre Förderung von Forschungsprojekten hinaus schreibt die B. Braun-Stiftung seit 2020 einmal pro Jahr im Frühjahr Fördergelder für ein besonderes Forschungsthema aus. Nach „Antibiotic Stewardship (ABS) im Krankenhaus“ (2020), „Arzneimitteltherapiesicherheit im Krankenhaus“ (2021), „Infektionskontrolle ambulant und stationär“ (2022) und „Digitale Transformation“(2023) suchte die B. Braun-Stiftung in 2024 Projekte, die sich mit „Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung“ beschäftigten. Bis zu vier Forschungsteams erhalten jeweils 30.000 bis 50.000 Euro. Zu den Bedingungen für die Förderung gehört, dass in den

jeweiligen Institutionen nachhaltige Strukturen etabliert werden. Dafür sollten die Projekte interdisziplinär und interprofessionell verankert sein. In 2025 hat die Stiftung das Thema „Effizienz und Ethik in Medizin und Pflege: Interprofessionelle Prozess- und Technikoptimierung für maximalen Patientennutzen“ ausgeschrieben.

Darüber hinaus liegt der B. Braun-Stiftung am Herzen, andere Stiftungen zu unterstützen, wie z. B. die Deutschen Universitätsstiftung mit ihrem Medicus-Stipendium für Medizinstudierende aus Nicht-Akademiker-Familien und Geflüchteten sowie die Stiftung Lindauer Nobelpreisträgertagungen.

Ungethüm-Aesculap-Stipendium

Seit 2023 schreibt die B. Braun-Stiftung das neu entwickelte Ungethüm-Aesculap-Stipendium aus. Es geht aus der Ungethüm-Aesculap-Stiftung hervor, die zum 1. April 2022 in die B. Braun-Stiftung integriert wurde. Das Forschungsstipendium richtet sich an Chirurg*innen aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Vier Wissenschaftler*innen erhalten damit jährlich die Chance, an deutschen Universitätskliniken zu hospitieren und zu medizintechnischen Themen (in Kooperation mit ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten) zu forschen.

Medizintechnologie

Gemäß ihrer Satzung unterstützt die B. Braun-Stiftung besonders die Weiterentwicklung der Medizintechnologie. Die Medizintechnik trägt in der Pflege und Medizin zur Patientensicherheit bei und unterstützt Pflegekräfte und Ärzt*innen bei ermüdenden Routinetätigkeiten. Medizintechnik braucht Innovationen, aber der Weg von der Produktidee bis zum Patientenbett ist lang und voller Hindernisse. Gezielte Seminare und Förderung von Innovationsprozessen soll die Medizinprodukteentwicklung für den medizinischen Nachwuchs attraktiver und transparenter machen. Dazu zählen gemeinsam mit dem High-Tech-Gründerfonds (HTGF) und Investor*innen veranstaltete MedTech-Pitch-Days, die Jungunternehmen in frühen Phasen Gelegenheit geben, für ihre Produktentwicklungen Investor*innen zu finden. Ebenso dazu gehört die Unterstützung des 4C-Accelerators aus Tübingen, der Life-Science-Jungunternehmer*innen das nötige Wissen vermittelt, damit sie die notwendigen Schritte bis zur Zulassung absolvieren können.

Eigene Leadership Programme für unterschiedliche Karrierestufen

Wer sich erfolgreich um einen Platz in den Förderprogrammen der Stiftung bewirbt, partizipiert an qualitativ hochwertigen Programmen. Die Stiftung bringt mit ihren eigenen Angeboten verschiedene Berufsgruppen der Gesundheitswirtschaft zusammen und setzt auf interprofessionelles Lernen. Das Mentoringprogramm für Nachwuchsführungskräfte ist ein Beispiel dafür. Die Teilnehmenden aus Management, Medizin und Pflege aus Deutschland, Schweiz und Österreich bauen über zehn Monate in Seminaren ihre Führungskompetenzen aus und lernen Führungsaufgaben berufsübergreifend im Team zu lösen. Darüber hinaus profitieren sie von der praktischen Erfahrung im Austausch mit ihren Mentor*innen. Das Programm vermittelt den Teilnehmenden Wissen für die Zukunft in entscheidenden Kompetenzbereichen, z. B. bei der Implementierung von Innovationen im Gesundheitswesen, zum Patientennutzen von Gesundheitstechnologien und Führung in modernen Teams. Außerdem erarbeiten die Mentees über die Programmlaufzeit in Kleingruppen mithilfe agiler Methoden ein innovatives Geschäftsmodell oder einen Antrag für den Innovationsfonds des GB-A. Zum Abschluss findet eine Studienreise in ein europäisches Land statt, damit alle ein anderes Gesundheitssystem kennenlernen können.

Um Führungskompetenzen geht es auch in der Initiative „Expertise in Leadership“ (EIL). In dieser Seminarreihe qualifizieren sich in der Klinik angestellte Oberärzt*innen, Pflegende und Mitarbeitende aus dem administrativen Management innerhalb von zehn Monaten für höhere Managementaufgaben. Da gerade im Krankenhaus Ärzt*innen, Mitarbeitende der Verwaltung und Pflegende zunehmend berufsübergreifend komplexe Führungsaufgaben übernehmen müssen, wird auch diese interprofessionell angeboten. Die Stiftung qualifiziert in Personalführung und Krankenhausmanagement. Im Fokus steht die Weiterentwicklung der Führungspersönlichkeit. Ein Design-Thinking-Workshop gibt den Teilnehmenden die Chance, agile Arbeitsmethoden kennenzulernen, um Ideen zur Entscheidungsfindung in ihrer täglichen Arbeit im Krankenhaus zu adaptieren und so innovativer zu werden.

Die Programmreihen finden im jährlichen Wechsel statt. In 2023/24 wurde das Mentoringprogramm, in 2024/2025 die Expertise in Leadership durchgeführt. In den beiden Programmreihen haben sich seit 2006 mehr als 450 Menschen aus unterschiedlichen Berufen der Gesundheitswirtschaft für Führungspositionen qualifiziert.

Community und Alumni

Die Stiftung gibt über die Programme hinaus eine Möglichkeit zum Austausch und der Vernetzung. Dafür bietet sie eine eigene Community App, einen LinkedIn- und ein Instagram-Account und die Jahrestreffen für Aktive und Alumni an. Das Netzwerk der B. Braun-Stiftung besteht aus mehr als 500 Mentor*innen, Mentees und Ehemaligen.

Veranstaltungen

Die B. Braun-Stiftung stellt ein jährliches Budget für Veranstaltungen zur Verfügung, das der Fort- und Weiterbildung der unterschiedlichen Berufsgruppen in der Gesundheitswirtschaft und dem Austausch dienen soll. Seit mehr als vier Jahrzehnten führt die Stiftung eine eigene jährlich stattfindende Veranstaltungsreihe für Pflegende durch. Die „Fortbildung für Pflegende“ fand 2024 zum 46. Mal hybrid in Kassel und online statt. Die Traditionsveranstaltung zählt derzeit durchschnittlich 1000 Besucher*innen, davon 700 im Saal und 300 im Livestream.

Die B. Braun-Stiftung lädt Mitarbeitende im Pflegemanagement und Alumni seit sechs Jahren zu einem Pflegemanagement-Workshop ein. Er dient dem Austausch von Fragestellungen auf Managementebene und der Netzwerkbildung. Die Gruppe bearbeitet gemeinsam aktuelle Fallbeispiele aus ihren Kliniken. Auch 2024 ist eine aktuelle Aufgabe aus dem klinischen Pflegemanagement behandelt worden: Zukunftssicheres Pflegemanagement - Ambidextrie und agile Ansätze.

Wissenschaftsstiftung des Jahres

Die B. Braun-Stiftung wurde zur Wissenschaftsstiftung des Jahres 2024 ernannt. Diese Auszeichnung wird von der Deutschen Universitätsstiftung (DUS) und dem Stifterverband verliehen und würdigt Stiftungen, die sich in besonderem Maße für die Förderung von Wissenschaft und Forschung einsetzen.

Geschichte

Die Stiftung entstand auf Initiative der Unternehmerfamilie Braun aus Melsungen. Die Unternehmer Otto und Dr. Bernd Braun haben die Stiftung am 12.05.1966 gegründet, um Krankenpflegepersonal und junge Ärzt*innen in ihrer fachlichen Weiterbildung zu fördern. Das Gründungskapital betrug 10.000 DM. Die Braun-Brüder wollten dem medizinischen Fachpersonal eine Möglichkeit geben sich fortzubilden, indem die Verkaufserlöse der damals schon bestehenden Fachzeitschrift „Die Schwester“, heute bekannt als „Die Schwester / Der Pfleger“ des Bibliomed Verlags, in die Stiftung flossen.

Stiftungszweck

Die Stiftung ist gemeinnützig und unabhängig und dient dem wissenschaftlichen Fortschritt. Ausschließlicher und unmittelbarer Zweck ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, die Förderung der Berufsbildung einschließlich der Studierendenhilfe und die Förderung von Wissenschaft und Forschung im Bereich der Humanmedizin.

Die drei Tätigkeitsfelder

- Fort- und Weiterbildung / Stipendien für einzelne Personen (Mediziner*innen, insbesondere klinisch tätige, Pflegende sowie Krankenhausleitende und Krankenhaus-Verwaltungsangestellte und Krankenhausapotheker*innen).
- Wissenschaft und Forschung auf den Gebieten der Humanmedizin, der beruflichen Pflege und anderer Gesundheitsfachberufe, der Pflegewissenschaft und der Medizintechnik.
- Veranstaltungen und Unterstützung von Veranstaltungen, z. B. Kolloquien und Symposien, die den Stiftungszielen dienen.

Zahlen & Fakten

Ganz wesentlich ist der Beitrag der Unternehmerfamilie Braun, die die langfristige Entwicklung der Stiftung verfolgt. So verfügte die Stiftung in 2024 über einen Kapitalgrundstock von 25 Millionen Euro und stellte für Forschung und Weiterbildung Mittel in Höhe von rund 925.000 Euro zur Verfügung. Insgesamt konnten damit 48 Stipendien für Mediziner*innen, Pflegende und

Apotheker*innen, 8 Forschungsprojekte und 19 Fortbildungsveranstaltungen sowie unsere eigenen Veranstaltungen „Pflegermanagement-Workshop“, „Fortbildung für Pflegende“, „Expertise in Leadership“ und „Mentoringprogramm“ gefördert werden. In die Forschung flossen im Jahr 2024 rund 331.000 Euro, 184.000 Euro gingen in Stipendien. In Veranstaltungen wurden insgesamt 355.000 investiert, davon gingen mehr als zwei Drittel in eigene Veranstaltungen und die Leadership-Programme.

Gesamtfördevolumen (1966 - 2024)	21,6 Millionen Euro
Stiftungskapital	25 Millionen Euro
Förderungen	925.000 Euro
13.880	Einzelförderungen für Pflegende
771	Einzelförderungen für Mediziner*innen
40	Einzelförderungen für Apotheker*innen
449	Forschungsprojekte
5	Krankenhausleitende / -angestellte
1.037	Fortbildungsveranstaltungen

Funktionen

Die B. Braun-Stiftung besteht aus Vorstand, Kuratorium und Geschäftsführung.

Geschäftsführung

Seit 2022 ist Dr. Thilo Brinkmann Geschäftsführer der B. Braun-Stiftung. Dr. Thilo Brinkmann leitet neben der B. Braun-Stiftung die Bereiche Global B2B, Partnering & Business Development der B. Braun Melsungen AG.

Vorstand

Prof. Dr. Oliver Schnell (Vorstandsvorsitzender), Baierbrunn, Geschäftsführer Sciarco GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats der B. Braun Melsungen AG und B. Braun SE

Yvonne Dintelmann, Heidelberg, Pflegedirektorin und Mitglied des Vorstands im Universitätsklinikum Heidelberg

Dr. Sebastian Braun-Lüdicke, Tuttlingen, Geschäftsführer B. Braun Vetcare (BVC) und Bereichsleiter des B2B-Geschäftes der Aesculap AG

Johanna Braun, Hamburg/London, Gründerin und Geschäftsführerin Urban Heroes

Kuratorium

Ein unabhängiges Kuratorium aus 12 Mitgliedern empfiehlt und begutachtet die bei der Stiftung eingehenden Förderanträge. Weiterhin gibt es ein Netzwerk von externen Gutachter*innen, die im Blind-Peer-Review-Verfahren die Forschungsanträge prüfen.

Hintergrund zur Medizinprodukteindustrie

Die B. Braun-Stiftung bewegt sich im Umfeld der Gesundheitswirtschaft. 2024 erbrachte Letztere 490,2 Milliarden Euro an Wertschöpfung. Das durchschnittliche jährliche Wachstum (2015 – 2024) liegt bei 4,9 Prozent. Das entspricht 12,5 Prozent der Bruttowertschöpfung in Deutschland. 16,6 Prozent aller Erwerbstätigen sind in der Gesundheitswirtschaft beschäftigt.¹

Aktuell beschäftigt die Medizinprodukteindustrie in Deutschland über 210.000 Menschen. Das sind 40.000 weniger als im Jahr davor bei steigendem Umsatz. Der Gesamtumsatz der Branche in Deutschland lag 2024 bei über 40 Milliarden Euro (19,7 Mrd. Euro Wertschöpfung). Dieser Industriezweig ist mittelständisch geprägt und investiert rund 9 Prozent ihres Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Die deutsche Medizintechnikindustrie ist sehr exportintensiv. Der Auslandsumsatz der MedTech-Branche lag 2024 bei 28,2 Mrd. Euro. Die Exportquote liegt bei rund 68 Prozent. Die Produktzyklen der Medizintechnikprodukte sind kurz: Ein Drittel des Umsatzes wird mit Produkten nicht älter als drei Jahre erzielt.

Die Medizintechnikbranche gilt als Innovationstreiber, Exportweltmeister und zukunftssträchtiger Jobmotor (siehe BVMed Branchenbericht 2024).

Herausforderungen sind gestiegene Rohstoff-, Logistik- und Energiekosten sowie die EU-Medizinprodukte-Verordnung (MDR). Um für Patient*innen weiterhin innovative Produkte entwickeln und auch zur Verfügung stellen zu können, fordern die Unternehmen die Weiterentwicklung und Verbesserung des MDR-Systems. Digitale Lösungen gewinnen weiter an Bedeutung².

¹ [BMWK - Gesundheitswirtschaft: Fakten und Zahlen](#)

² [MedTech-Branchen Zahlen und Fakten sowie Herbstumfrage 2024 des BVMed, www.bvmed.de](#)